

Inhaltsverzeichnis

ERSTER TEIL

DER WIDERSTAND DES EPISKOPATS

1. Wer ist „links“? Bilanz eines Bedeutungswandels von 1936–1976	9
2. Klassische Religionskritik und politischer Katholizismus	13
3. Von der Schwierigkeit, katholisch und links zu sein	16
4. Kirche und Staat im Nationalsozialismus	25
5. Anstöße zu einer Neueinschätzung der Funktion der katholischen Kirche bei der Linken	30
6. Die Auseinandersetzung des polnischen Episkopats mit dem Stalinismus	33
7. Das Verhältnis von Episkopat und Staatsmacht nach dem Oktober 1956	49
8. Staatliche Repression gegen die Intellektuellen	65
9. Die Versöhnungsbotschaft der polnischen an die deutschen Bischöfe. Ein Gegenstand heftiger Diskussion ...	67
10. Die Märzereignisse von 1968. Beginn einer Annäherung zwischen katholischer Kirche und laikaler Linken	75
11. Die Anfrage der Znak-Abgeordneten	82

ZWEITER TEIL

TOTALITARISMUS UND LAIZISMUS

1. Der Einsatz des Episkopats für die Menschenrechte ...	95
2. Die Annäherung des fortschrittlich-laikalen Denkens an den nachkonziliaren Katholizismus	101
3. „Konstantinismus“, „Julianismus“, „Laizismus“. Modelle einer Präsenz der Kirche in der Gesellschaft	110
4. Die mühselige Bewußtwerdung gemeinsamer Werte und Interessen von Christen und Laikalen	121
5. Der schwere Weg zum Aufbau einer nationalen Kultur. Probleme und Möglichkeiten auf dem weiten Feld zwischen Patriotismus, Nationalismus und Totalitarismus	127
6. Kirchliche Vorbehalte gegenüber einer Haltung kritischer Infragestellung	141

DRITTER TEIL

DIE ENTSTEHUNG DES DIALOGS

- | | |
|---|-----|
| 1. Dialogversuche von rechts. Die Rolle von PAX und ODISS | 153 |
| 2. Die Dialogbemühungen der Znak-Gruppe | 164 |
| 3. Laikale Perspektiven und Überlegungen zum Dialog | 171 |
| 4. Falsche und richtige Voraussetzungen des Dialogs | 178 |
| 5. Kritische Selbsterkenntnis und Mut zur Selbstverantwortung der Freiheit. Bedingungen eines gemeinsamen Weges | 186 |

ANHANG: ERLÄUTERUNGEN ZU PERSONEN UND BEZEICHNUNGEN

	201
--	-----

LITERATURHINWEISE

	219
--	-----

NACHWORT

von Hans-Hermann Hücking und Tadeusz Marek Swiecicki .

	221
--	-----